



REISE KNOW-HOW im Internet

Aktuelle Reisetipps und Neuigkeiten
Ergänzungen nach Redaktionsschluss
Büchershop und Sonderangebote

www.reise-know-how.de
info@reise-know-how.de

Wir freuen uns über Anregung und Kritik.

Weitere KulturSchock-Titel:

Ägypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, China/Taiwan,
Cuba, Ecuador, Finnland, Frankreich, Indien, Iran, Japan, Jemen,
Kambodscha, Kaukasus, Kleine Golfstaaten/Oman, Laos, Marokko,
Mexiko, Pakistan, Peru, Polen, Rumänien, Russland, Spanien, Thailand,
Thailands Bergvölker und Seenomaden, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA,
Vietnam, Vorderer Orient

KulturSchock – Familienmanagement im Ausland

KulturSchock – Leben in fremden Kulturen

*„Wenn das Paradies hier auf Erden existieren
sollte – dann bin ich ganz sicher nahe daran.“*

(Amerigo Vespucci, italienischer Navigator,
1502 vor der brasilianischen Küste)

Impressum

Carl D. Goerdeler
KulturSchock Brasilien

erschienen im
 REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
 Osnabrücker Str. 79
 33649 Bielefeld

© Peter Rump 2002, 2004, 2006

4. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: Günter Pawlak (Layout und Realisierung)
 Inhalt: Günter Pawlak (Layout), Klaus Werner (Realisierung)
 Fotos: der Autor (cg), Klaus Werner (kw), de.fotolia.com (fo)
 Umschlagfotos: der Autor

Lektorat: Liane Werner

Lektorat (Aktualisierung): Dhaara P. Volkmann

Druck und Bindung: Media Print, Paderborn

ISBN 978-3-8317-1644-9

Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands,
 der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande.

Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler
 über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

ProLit GmbH, Pf 9, D-35461 Fernwald (Annerod)
 sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA-buch 2000, Postfach, CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
 Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
 bekommt unsere Bücher auch über unseren

Büchershop im Internet:
www.reise-know-how.de

*Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
 und Verbesserungsvorschläge.*

*Alle Informationen in diesem Buch sind vom
 Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
 und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
 bearbeitet und überprüft worden.*

*Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht aus-
 geschlossen werden können, erklärt der Verlag,
 dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung
 ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie
 Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für
 inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.*

*Der Verlag sucht Autoren für weitere
 KulturSchock-Bände.*



Carl D. Goerdeler

KULTURSCHOCK BRASILIE



Inhalt

Vorwort	8
---------	---

Weltsicht und Selbstverständnis **13**

Das Papageienland – Streifzug durch die Geschichte	13
Die brasilianische Identität	25
Die hohe Kunst des Lebens – das brasilianische Lebensgefühl	37

Die kulturelle Landkarte **47**

Raum und Zeit	47
Frömmigkeit und Glaube	53
Es gibt immer etwas zu feiern	64
Stadt und Land	82
Liebe und Triebe	91
Die soziale Pyramide	97
Rassismus mit Herz	107
Kahlschlag und Müllberg	114
Körperkult und Schönheitswahn	128
Gewalt und Gesetz	135
Korruption	145
Mythos Amazonien	153
Indianer – Romantik und Realität	158
Militärs und Großmachtträume	165
Teuto-Brasilianer und andere	169
Schule der Nation	175
Tropische Musen	181
Sportskanonen	187

Leben im Alltag **195**

Ankunft, Begrüßung, Abschied	195
Lebenslauf eines Brasilianers	197
Das leidige Geld	201
Verkehrschaos	204
Massenmedien und Werbung	212
Sicherheitsprobleme	217
Versorgungsbetrieb	224
Das Spiel mit dem Glück	229

Shopping	233
Essen und Trinken	237
Typen, die man nur in Brasilien trifft	241
Verhaltenstipps für Fremde in Brasilien	248
Einige Volksweisheiten aus Brasilien	251

Anhang **255**

Glossar	255
Brasilien im Internet	258
Lesetipps zu Brasilien	258
Kleine Sprachhilfe Brasilianisch	261
Register	269
Übersichtskarte Brasilien	274
Der Autor	276

Exkurse zwischendurch

Círio de Nazaré	76
Das Band von Bahia	79
Strandfete	81
Gemauerte Sparschweine	87
Polacas – die weißen Sklavinnen	90
Zierfische aus Amazonien	118
Das Spüli von Che Guevara	231



05716 Foto: CE

Vorwort

Über den Kulturschock lässt sich trefflich spekulieren. An den ersten Kulturschock im eigenen Leben kann sich aber keiner erinnern. Denn die Geburt ist ja doch wohl nichts anderes als ein Kulturschock. Das Neugeborene verlässt die schützende mütterliche Körperhülle und wird in eine neue Welt gezerrt. Das Baby reagiert darauf mit einem Schrei – und der ist physiologisch wichtig, um die Atmung in Gang zu setzen. So wunderbar hat es die Natur eingerichtet.

Das Geburtstrauma wiederholt sich in milder Form immer dann, wenn wir uns in einer neuen Umwelt zurechtfinden müssen. „In der Fremde ist der Fremde ein Fremder“, hat der Münchner Komiker *Karl Valentin* treffend bemerkt, er, der seine bayerische Heimat kaum je verlassen hat. Doch die indianische Prinzessin *Pocahontas* beruhigt uns (in Walt Disneys gleichnamigem Zeichentrickfilm): „Fremde Erde ist nur fremd, wenn der Fremde sie nicht kennt.“

In seinem umstrittenen Werk „Der Zusammenprall der Zivilisationen“ („The clash of civilisations“) vertritt der amerikanische Historiker *Samuel Huntington* die These, Weltgeschichte werde nicht durch Klassenkämpfe oder Kriegszüge, sondern durch Kulturkonflikte bewegt. An allem also sei der Kulturschock Schuld. So weit wollen wir denn doch nicht gehen.

Es gibt Legionen von Kulturschock-Geschichten. Und manche können tödlich enden. Meistens aber geht es glimpflich aus, auch bei „Kannitverstan“, der bekannten Novelle von *Johann Peter Hebel*, wo der sprachkundige Handwerksbursche in Amsterdam auf seine Fragen immer die gleiche Antwort – „Kannitverstan“ – erhält. Das kommt davon, wenn man ohne Sprach- und Kulturschock-Führer verweist.

Wer aber ein paar herbe Kulturschocks in seinem Leben überwunden hat, der fühlt sich hinterher reicher an Erfahrung und stärker an Selbstbewusstsein. Und der hat, so bleibt zu hoffen, auch ein gutes Maß an Toleranz und Sensibilität gewonnen.

Zum Kulturschock gehören wenigstens zwei. Derjenige, der mit seinem geistig-kulturellen Gepäck in die Fremde reist, und das Andere, auf das er trifft. Auf Brasilien beispielsweise. Die Kulturschocks, die dort auf einen Mitteleuropäer warten, sind natürlich nicht dieselben, die etwa einen Hindu ereilen würden, der nichtsahnend eine *churrascaria*, einen dieser Grill-Paläste für Rindersteaks, betritt. Oder die Scham, die jedem Araber ins Herz fahren müsste, wenn er frisch aus Riahd kommend über die Avenida Atlântica von Rio de Janeiro wandelt und seinen Augen nicht traut über dieses Sodom und Gomorrha, das sich da hüllenlos auf den Stränden ausbreitet.

Der expressionistische Dichter *Ernst Jandl* träumt aber genau davon in seinem Gedicht „Calypso“: „Ich was not yet / in brasilien / nach brasilien

/ wulld ich laik du go / wer de wimmen / arr so ander / so qait ander / denn anderwo“. Also schon damals das alte Klischee von Samba, Sonne, Sex! Sind Brasiliens Frauen, schön und kaffeebraun, wirklich anders als anderswo? Und was ist mit den Männern?

Als Projektionsfläche für geheime oder nicht erfüllte Wünsche der Europäer hat Lateinamerika seit der irren Suche nach dem Eldorado bis hin zum Traumland der Berufsrevolutionäre à la *Che Guevara* schon immer erhalten müssen. Brasilien macht da keine Ausnahme, wenn wir nur an die „edlen Wilden“, die Waldindianer denken, die das Herz eines jeden anständigen Deutschen höher schlagen lassen.

Doch abseits der so gepflegten Mythen und Exotika, sozusagen im täglichen Straßenverkehr, schaut Brasilien doch recht vertraut aus. Tatsächlich – manchmal könnte man glauben, man fahre von Rio aus noch tausend Kilometer nach Norden, und dann sei man über dem Brenner. Es ist ja auch so: Brasilien hat eine Menge Europa in den Adern. Aber nicht nur!

Die Kulturschocks, auf die ein reisender Europäer in Brasilien trifft, sind subtiler und dadurch vielleicht auch vertrackter, als wenn er von heute auf morgen beispielsweise nach Japan verschlagen worden wäre. Weil so vieles vertraut erscheint, ist die Überraschung umso größer, dass Gleiches nicht gleich ist und augenscheinliche Kontraste dort als Nichtigkeiten angesehen werden.

Ein Kulturschock muss nicht immer schmerzhaft sein – auch das Gegenteil kann eintreffen. Den berühmten Europäer und Erfolgsschriftsteller *Stefan Zweig* überfiel ein Glücksgefühl bei der Begegnung mit Brasilien, er schwärmte vom „göttlichen Rio ... in das ich mich verliebt habe“. Und er dankte nach seinem zweiten Brasilien-Besuch nicht nur formell mit folgenden Worten: „... wenn ich mir vom Leben noch etwas Schönes wünschen darf zu dem unerschöpflich Schönen, das ich hier gesehen und empfangen habe, so wäre es: – wiederkehren zu dürfen in dieses schöne Land.“ *Stefan Zweig* kehrte tatsächlich nach Brasilien zurück und blieb dort bis zu seinem Freitod im Jahr 1942.

„Sicher ist, dass nix sicher ist“, so der schon zitierte *Karl Valentin*. „Brasilien ist das Land, in dem das Unmögliche eintritt, und das Vorhersehbare nicht passiert“, resümiert ein deutscher Ingenieur, der die undankbare Aufgabe hatte, ein Atomkraftwerk in Brasilien zu bauen, das auch tatsächlich nach 25 Jahren (statt nach 2,5) Bau- und Planungszeit ans Netz ging. „Es kann alles passieren, auch nichts“ – so der Ombudsmann der Nation, der TV-Journalist *Boris Casoy*, über den eventuellen Ausgang eines der größten politischen Skandale in Brasilien. Und es ging – natürlich! – so aus, wie viele Konflikte auszugehen pflegen, so wie das Hornberger Schießen: „*Tudo acaba em pizza*“, „Alles endet in Pizza (= im Schlamassel).“

Aber es wird Ihnen schon nichts passieren. Sie haben ja den Kulturschock-Führer gekauft. Und Sie haben sich entschlossen, die Reise nach

Brasilien anzutreten. Nach rund zwölf Stunden Flug fallen Sie todmüde aus der Maschine. Ihre innere Uhr ist durcheinander gekommen. Sie sind die ganze Nacht geflogen. Halb in Trance lassen Sie die Zoll- und Passkontrolle über sich ergehen. Dann öffnet sich die automatische Tür des Airports – endlich durchatmen!, – doch statt der frischen kalten Luft, die zu Hause die Lungen füllt, atmet man Watte ein, warme, feuchte Watte mit einem Hauch von Patschuli. Die Tropen empfangen Sie mit heißer Umarmung und Sie glauben im ersten Moment, daran zu ersticken.

Im tropischen Klima sprießen an ein und demselben Baum sowohl die Knospen, strahlen die Blüten und fallen zugleich die Blätter ab. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wachsen also auf einem Ast. Der Zeitbegriff zerfließt. Was zählt, ist der Augenblick. Nordeuropäer sind da anders gestrickt: Sie müssen unbewusst immer an den nächsten Winter denken, ans Sparen, Zurücklegen, Planen und Buchen. Für Brasilianer sind das lästige Angelegenheiten, die sie vom Leben – und das ist jetzt! – nur ablenken. Mit einem Satz: Europa wirkt wie ein großes Museum der Vergangenheit und Zukunft, Brasilien aber wie ein Zirkus des Lebens.

Wer sich darauf einstellt, der wird sich in Brasilien wie neugeboren fühlen. Und der sollte sich auch nicht von Horrorstories abschrecken lassen – denn auch für dieses Buch gilt ja nun, dass das, was anders als das Gewohnte ist, mehr Aufmerksamkeit hervorruft als der träge, tropische, friedliche Alltag, der Brasilien so unwiderstehlich macht.

Carl D. Goerdeler

